

dieser drei Tiere zu übersenden und für meine Sammlung sogar zu dedizieren; ich konnte nur die völlige Richtigkeit der Bestimmung bestätigen.

Agrotis senna, die nach den Handbüchern an sonnigen, sandigen Stellen an Artemisiaarten leben soll, kommt ausschließlich in den südwestlichen Alpen, im Wallis, Piemont und Ostfrankreich vor und wurde auch für Baden in einer schwächer gezeichneten Form — v. *germanica* Spuler — festgestellt. Dieses letzte Gebiet schließt sich zwanglos an das bekannte Areale an, da eine Einwanderung durch die bekannte Elsässer Pforte zoogeographisch ohne Weiteres erklärbar ist.

Wie soll aber das Vorkommen in Böhmen gedeutet werden, von wo kein einziges Beispiel bekannt ist, daß eine in den piemontesischen Alpen endemische Art hier jemals aufgefunden wurde?

Das von mir gesehene Stück stellt den Typus der Art dar. Auffallend ist das Vorkommen der Raupe an einer feuchten Felswand, da die Raupen sonst sonnige Standorte vorzuziehen scheinen. Auch muß darauf hingewiesen werden, daß seit der Zeit der Auffindung der Raupen weder in der gut durchforschten Friedländer Gegend, noch im benachbarten Deutschland die Art erneuert aufgefunden wurde. Herr Oberstleutnant Schreiber, der später nicht mehr Gelegenheit hatte, die Gegend zu besuchen, hat sich bereit erklärt, den Fundort der Raupen, an den er sich genau zu erinnern weiß, näher bekanntzugeben, um die Nachsuche zu erleichtern, die beabsichtigt ist. Doch kommt mir ein Wiederauffinden der Art recht unwahrscheinlich vor.

Ich erkläre mir das sporadische Auftreten der Art durch eine zufällige Einschleppung — vielleicht der jungen Raupen oder Eier — mit Blumen- oder Grassamen, die entweder gleich oder erst nach einer Generation aufgefunden wurden, doch lassen sich begreiflicher Weise heute, nach so vielen Jahren die näheren Umstände nicht mehr sicherstellen.

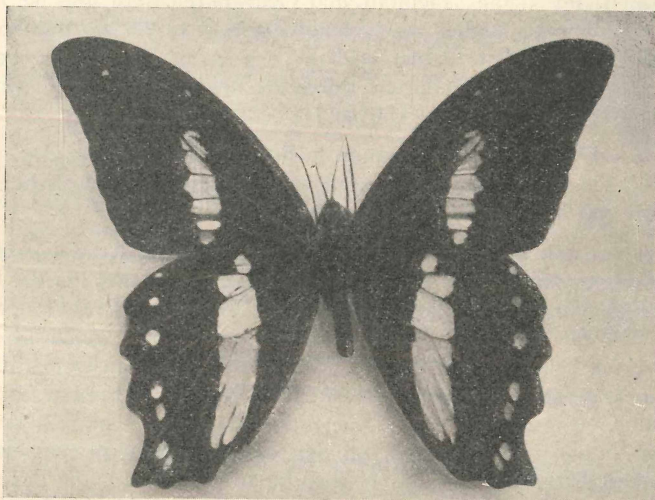
Der Zweck der Landesfauna ist der, daß Sammler auf das Ungewöhnliche eines Fundes aufmerksam werden und es ermöglichen, daß gleich nach der Konstatierung einer bisher aus der Gegend unbekannten Art die nötigen Feststellungen gemacht werden, um mit einem gewissen Grade von Wahrscheinlichkeit sicherstellen zu können, ob es sich — wie vermutungsweise im vorliegenden Falle — um ein Adventivelement, oder um einen einheimischen, nur bisher nicht festgestellten Bestandteil der Lokalfauna handelt.

Das völlig unerwartete Auffinden der *Agrotis senna* in Böhmen möge auch andere Sammler veranlassen, ihre auffallenden Funde nicht zurückzuhalten, sondern, sei es selbst zu veröffentlichen, oder mir zur Aufnahme in die Nachträge des Prodrömus mitzuteilen.

Kleine Mitteilungen.

Papilio nireoides. (Mit Abb.) Kürzlich bekam ich aus Kamerun eine Sendung Falter, worunter mir ein *Papilio* auffiel, den ich anfangs für *pseudo-*

nireus L. hielt, was er nach Seitz Bd. 13 nicht sein kann; dort ist auch als Vorkommen N. O. Afrika angegeben. — Ein gleiches Tier, aus Togo, besitzt nach Dr. M. Hering das Berliner Museum, wo es den Namen „*nireus*“ L. hat, der ihm aber nicht zukommt. Ich möchte das Tier *nireoides* nennen.



(Sollte vielleicht *nireus* L., *pseudonireus* Fld. und *nireoides* verschiedene geograph. Rassen [„vikariierende Arten“] einer einzigen Art sein? Vielleicht brächten Genital-Untersuchungen hier Klarheit.) Da ein Bild anschaulicher wirkt als eine ausführliche Beschreibung, bilde ich ein Stück hier ab.

H. Braun, Insterburg.

Hapalus sp. als Schmarotzer bei der Wandpelzbiene
Anthosphora parietina F. Am 28. VIII. 1931 forschte ich in der Lehmwand einer Scheune nach den um diese Zeit bereits erwachsenen, bezw. ruhenden Larven der Wandpelzbiene. Stemmeisen und Messer förderten die bekannten, gedeckelten Zelltönnchen aus Lehm zutage. In einem derselben fanden sich 29 Maden, davon wurde $\frac{1}{3}$ abgekocht, $\frac{2}{3}$ leben noch heute, 2. II. 1932, als Maden; in einem anderen Tönnchen hatte sich eine Anzahl von gelblich-rosarot gefärbten *Dermestes*-Larven eingenistet, (werden derzeit mit Kokons von *Osmia rufa* L. gefüttert); von mehr Interesse war aber das Auffinden einer allerdings angefressenen *Hapalus* sp. (*bimaculatus* oder *bipunctatus*!) Nach Calwer's Käferbuch 4. und 6. Aufl. läßt sich die Art nicht feststellen — zu große Abweichungen in den Fundortangaben. (Bei Calwer-Schaufus nicht einmal „beschrieben“!)

Aus diesem Funde geht hervor, daß *Hapalus* sp. aus der Familie der *Meloidae*, hier im ersten Frühjahr keine seltene Erscheinung, die Verwandlung bei *Anthosphora parietina* F., wohin die Triungulinen jedenfalls durch Phoresie gelangen, durchmachen.

Franz Frhr. v. Tunkl, Legénd. Ungarn.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1932/33

Band/Volume: [46](#)

Autor(en)/Author(s): Braun H., Tunkl Freiherr Franz von

Artikel/Article: [Kleine Mitteilungen. 11-12](#)